

Sitzung vom 24. März 2025

Beschlussnummer 2025/31**BIL: Schulentwicklung Weiterentwicklung Sek I, Konzepte, 2024**

Weiterentwicklung SEK I, Studyalogue (Lerngespräche), Zweck Verbindlichkeiten, Finanzierung

Geschäfts Nr. 2024-52
Aktenzeichen 211.2 / Schulbetrieb**Sachverhalt**

Die Sekundarstufe I der Bezirksschulen Küssnacht hat im Januar 2023 eine Zukunftskonferenz als Auftakt zum vom Bezirks- und Schulrat geforderten Schulentwicklungsprojekt Weiterentwicklung Sek I durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Meinungen von Politik, Lehrbetrieben, Anschlusschulen, Erziehungsberechtigten, aktuellen wie ehemaligen SchülerInnen sowie den Lehrpersonen zum IST- und SOLL-Zustand der Sekundarstufe I einzuholen. Anschliessend an diese Veranstaltung wurde ein Projektteam gebildet, welches die Analyse der erhobenen Daten vornahm und daraus die Ziele, die Vorgehensweise sowie die Terminplanung für das Schulentwicklungsprojekt Weiterentwicklung Sek I definierte, welche anschliessend im erweiterten Projektteam abschliessend definiert und festgelegt wurden. Die Schulpräsidentin und der Rektor gaben dem Projektteam den Auftrag, im Sinne eines partizipativen Vorgehens, das Lehrpersonenteam in den Prozess des Weiterentwicklungsprojektes situationsbezogen einzubeziehen, im Sinne von «theory follows practice» oder «bottom-up».

In einem weiteren Schritt wurde das Lehrpersonenteam der Sekundarstufe I in die Analysetätigkeit einbezogen. Anhand der vorhandenen Daten aus der Zukunftskonferenz sowie einer Umweltanalyse PEST, basierend auf einem Vortrag von Roger Spindler des Zukunftsinstitutes im Februar 2024, wurde eine SOLL-Schülerin/ein SOLL-Schüler 2027+ skizziert. Dadurch konnte aufgezeigt werden, dass im neuen Konzept Sekundarstufe I der Wissenserwerb in den Grundlagefächern immer noch von grosser Bedeutung ist, die Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler jedoch im Zentrum stehen muss, damit diese ausreichend auf die gestiegenen Anforderungen bezüglich personaler und sozialer Kompetenz in der Berufswelt vorbereitet sind.

In der Recherchephase des Projektes besuchte das Projektteam fünf unterschiedliche Schulen in der ganzen Schweiz, welche in einem internen Evaluationsverfahren als weiterführend/zielführend für unser Weiterentwicklungsprojekt eingestuft wurden. Die besuchten Schulen wiesen unterschiedliche Lernkonzepte auf. Das zentrale und verbindende Element aller besuchten Schulen war jedoch das selbstorganisierte/selbstgeplante Lernen, welches durch regelmässige Coachinggespräche mit einer Bezugsperson nachhaltig unterstützt wurde.

Im Schuljahr 2023/2024 wurde ein erster Pilot MLZ (Meine Lernzeit) auf der Oberstufe durchgeführt, um das selbstorganisierte/selbstgeplante Lernen zu erproben. Die Erfahrungen aus diesem Piloten und die Erkenntnisse aus den Schulbesuchen führten dazu, dass der zweite Pilot MLZ per Schuljahr 2024/2025 mit quartalsweisen Lerncoachinggesprächen ergänzt wurde, welche durch eine MLZ-unterrichtende Lehrperson während des MLZ-Unterrichtes durchgeführt wurden. Um das Lehrpersonenteam optimal auf die Coachinggespräche vorzu-

bereiten, wurden zwei Weiterbildungshalbtage durch eine externe Fachperson durchgeführt. Im Dezember 2024/Januar 2025 wurde der zweite Pilot mittels schriftlicher und mündlicher Umfragen bei den Schülerinnen und Schülern wie auch den Lehrpersonen evaluiert. Die Umfrageergebnisse zeigen deutlich, dass Lerncoachinggespräche sowohl von den Lernenden wie auch den Lehrpersonen geschätzt, als beziehungsfördernd wahrgenommen und die personalen, wie sozialen Kompetenzen der Lernenden dadurch gefördert werden. Die Durchführung während den MLZ-Lektionen hingegen gab Anlass zur Kritik: unzureichendes Klassenmanagement während Abwesenheit Lehrperson, mangelnder Fokus auf Coachees wegen Doppelbelastung, fehlende Intimsphäre, usw.

Anschliessend an die Umfrage wurde vorbereitend auf den SCHILW vom 5. März 2025 in einer Fachgruppe, bestehend aus interessierten Lehrpersonen und dem Projektteam, basierend auf den Umfrageergebnissen und den Vorerkenntnissen aus vorangehenden SCHILWs nach Umsetzungsvorschlägen für das Lerncoachinggespräch im Schuljahr 2025/2026 gesucht.

Die schulinternen Umfrageergebnisse, welche eine positive Resonanz bezüglich der durchgeführten Lerncoachinggespräche ergeben haben, können mit zahlreichen Studien gestützt werden. Studien aus der psychologischen wie auch aus der pädagogischen Forschung belegen die Nützlichkeit von regelmässig stattfindenden Coachinggesprächen, auch in der Schule zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern (Hattie, 2014; Reusser, 2009). Der Lehrplan 21 betont die überfachlichen Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler in der Volksschule erwerben sollten: Personale, soziale und methodischen Kompetenzen. Diese können durch Coachinggespräche massgeblich unterstützt und gefördert werden und zu einer verbesserten Selbstwirksamkeit führen (Deci & Ryan, 1985).

Erwägungen

Die Fachgruppe Lerncoachinggespräch kam in ihren Diskussionen zum Schluss, dass die Coachinggespräche auf der Sekundarstufe I weitergeführt werden sollen, der Durchführungsrahmen-, die Ziele und die Bezeichnung (momentan Lerncoachinggespräch) jedoch zwingend angepasst werden müssen.

In Bezug auf Coaching in der Schule ist die Unterscheidung Mikrocoaching versus Lerncoachinggespräch von zentraler Bedeutung. Mikrocoaching findet während des laufenden Unterrichts binnen ein paar Minuten statt und ist situations- und aufgabenzentriert. Das Lerncoachinggespräch hingegen ist geplant, fokussiert auf den Lernenden, seinen Lernprozess und die Lernentwicklung. Die Lehrperson nimmt eine mehrheitlich zuhörende Haltung ein, formuliert Angebote und hat eine ressourcenorientierte Lösung im Fokus. Die Dauer eines Lerncoachinggesprächs ist mind. 20 Min, kann aber auch durchaus länger sein.

Aufgrund dieser Unterscheidung Mikrocoaching-Coachinggespräch kam die Fachgruppe Lerncoachinggespräch zum Ergebnis, dass die Coachinggespräche ausserhalb der Stundenplanzeiten durch eine Bezugsperson durchgeführt werden sollen. Dies ermöglicht dem Coach (neu: Dialogpartner) einen vollständigen Fokus auf den Coachee (neu: Lernender) während des Gespräches, welcher für eine nachhaltige Zielerreichung massgebend ist. Zudem ist ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis zwischen Lehrperson und der Schülerin oder dem Schüler von zentraler Bedeutung. Die Zuteilung der Bezugsperson (Dialogpartner) erfolgt auf der 1. Oberstufe nach einer ersten Kennenlernphase nach den Sommerferien und basiert auf dem Prinzip möglichst wenig Bezugspersonen pro Schülerin und Schüler, was einer Forderung aus der Zukunftskonferenz entspricht.

Inhaltlich steht das Thema Lernen mit all seinen Unterthemen im Fokus. Dazu gehören auch die Lebenswelt der Jugendlichen sowie deren Zukunftsabsichten und -wünsche (Berufswahl). Daher wurde die Bezeichnung «Lerncoachinggespräch» als nicht mehr passend empfunden und auf den neuen Namen «Studyalog» umbenannt. Als Grundlage für die quartals-

weise stattfindenden Studyalog dient die Mind-Map BSK Studyalog. Sie stellt das Thema Lernen in einen grösseren Kontext und bildet die Unterthemen und die Lebenswelt der Jugendlichen nach.

Der Lernende bereitet sich mit der Mind-Map auf das Gespräch vor, indem er die für ihn relevanten Themen bestimmt oder zusätzlich selbst Themen auswählt. So ist die angestrebte Fokussierung auf den Lernenden, seine Lebenswelt und sein Können gewährleistet. Der Dialogpartner (früher Coach) versucht im Gespräch die Stärken und Schwächen des Lernenden zu erörtern, die Selbstreflexion anzuregen und so die Selbst- und Eigenständigkeit der Schülerin, des Schülers zu fördern. In dialogischer Konstruktion versuchen der Dialogpartner und der Lernende gemeinsam eine Zielvereinbarung anzustreben und anschliessend die Planung von Umsetzungsschritten zu definieren. Die Ziele sowie die Umsetzungsschritte sind für den Lernenden jederzeit im Study Buddy, im Dokument «Meine Ziele» einsehbar und dienen als Grundlage für die Formulierung seiner Monatsziele. Zudem wird ein kurzer Gesprächsverlauf, die Ziele sowie deren Umsetzungsschritte durch den Dialogpartner im Pupil festgehalten.

Die Dauer des quartalsweise stattfindenden Studyalog wurde auf mind. 20 Min. Dauer je Schülerin/Schüler festgelegt. Dazu kommen pro Gespräch 10 Min. Vor- und Nachbearbeitungszeit. Dies ergibt einen zusätzlichen Arbeitsaufwand für den Dialogpartner von 2 Stunden pro Schuljahr und Schülerin/Schüler.

Kostenfolgen

4 Gespräche pro Schüler * 30 min. (inkl- Vor- und Nachbereitung) = 2 h pro Schuljahr

300 Schüler * 2 h = 600 h pro Schuljahr

1 Jahreslektion = 66 h

600 h / 66 h = 9.1 Jahreslektionen

Für die Gespräche aller Oberstufenschülerinnen und -schüler sind total 9 Jahreslektionen notwendig. Diese können vorerst über den regulären, vom Bezirksrat genehmigten Schulbetriebspool verbucht werden.

Der Schulrat diskutiert ausgiebig und unterstützt das Vorgehen im Grundsatz, wünscht sich jedoch eine Zwischenbilanz zu den beantragten Ressourcen.

Er regt an, die Benennung «Studyalog» zu überdenken. Gibt es eine einfachere, verständlichere Benennung für diese Gespräche, die auch für Eltern/Erziehungsberechtigten klar umschreiben, um was es dabei geht?

Beschluss

1. Der Schulrat genehmigt die verpflichtende Durchführung von 4 Studyalogen pro Schuljahr und Schülerin/Schüler ausserhalb der Unterrichtszeit gemäss Erwägungen und heisst die damit verbundene Zusatzfinanzierung der Lehrpersonen (Dialogpartner) gut.
2. Das Projektteam verpflichtet sich, eine Überprüfung der Studyalogen nach dem 1. Semester SJ 25/26 mittels schriftlicher und evtl. mündlicher Umfrage bei den Lehrpersonen und Lernenden zu evaluieren.
3. Die Schulleitung überprüft bei den Mitarbeitergesprächen SJ 25/26, ob die Studyalogen gemäss Umsetzungspapier durch die Lehrpersonen durchgeführt werden.
4. Das Projektteam rapportiert die Ergebnisse der Umfragen sowie mögliche Anpassungen im März 2026 an den Schulrat, um das definitive Konzept MLZ und Studyalog per Schuljahr 26/27 festzulegen.

5. In der Projektphase (SJ 25/26) werden die Zusatzlektionen dem regulären Schulbetriebsspool «belastet». Je nach Erkenntnissen von weiteren Weiterentwicklungsschritten, sind Zusatzfinanzierungen dem Bezirksrat zu beantragen.
6. Dieser Beschluss ist öffentlich.
7. Zufertigung
 - Projektteam Weiterentwicklung SEK I, Barbara Eyholzer, Patrick Steffen, Erich Ochsen, Rita Gamma
 - Teamleitung SEK I, Olivia Strebel
 - Rektor, Marc Dahinden

SCHULRAT KÜSSNACHT

Bezirksrätin

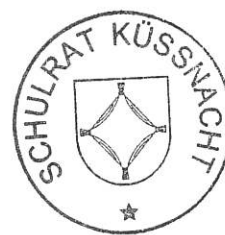


Sibylle Hofer

Rektor



Marc Dahinden



Versand:

VERSENDET AM - 8. APR. 2025